

kurz notiert

Fritz Bauer und die 68er



Am 1. Juli jährt sich der Todestag Fritz Bauers zum 50. Mal. Aus diesem Anlass veranstaltet das Fritz Bauer Institut eine Fachtagung in der Goethe-Universität. Die Tagung möchte das Denken Fritz Bauers in den politisch-gesellschaftlichen Kontext setzen und den Fokus auf die Zeitumstände richten. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Debatten soll seine Rolle für die Reform und Liberalisierung der Justiz ausgelotet und seine Nähe bzw. Distanz zu den Ideen der Studentenbewegung bestimmt werden.

Montag, 2. und Dienstag, 3. Juli 2018, Casino, Campus Westend.
 > www.fritz-bauer-institut.de

Verabschiedung des Comicforschers Bernd Dolle-Weinkauff



Am 27. Januar wurde Prof. Dr. Bernd Dolle-Weinkauff, der Ende des Wintersemesters 2017/18 in den Ruhestand tritt, mit einem Symposium zum Thema „Comics. Eine Bestandsaufnahme: Archive – Sammlungen – Institutionen“ an der Goethe-Universität geehrt. Seit 1989 als Kustos des Frankfurter Instituts für Jugendbuchforschung tätig, wurde er 2011 zum Honorarprofessor der Gesamthochschule Kecskemét (Ungarn) ernannt. Bis 2012 war er Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (GKJF) und war 15 Jahre lang Mitherausgeber des Jahrbuchs Kinder- und Jugendliteraturforschung. Überdies ist Dolle-Weinkauff Gründungsmitglied der Gesellschaft für Comicforschung (ComFor) und Leiter des Comic-Archivs der Universität Frankfurt, der größten wissenschaftlichen Comic-Sammlung in Deutschland.

Vereinsgründung »Familie in der Hochschule«

Seit 2007 haben sich mehr als 100 Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in einem Best Practice-Club zusammengefunden, dessen Mitglieder es sich zur Aufgabe gemacht haben, öffentlichkeitswirksam die Vereinbarkeit von Familienaufgaben mit Studium, Lehre, Forschung und wissenschaftsunterstützenden Tätigkeiten zu fördern und ihre Strategien der Organisations- und Personalentwicklung darauf

auszurichten. Die beteiligten Hochschulen nehmen damit eine Vorreiterfunktion bezüglich mehr Familienorientierung, Vereinbarkeit und Wertschätzung von Vielfalt ein, die von den Bildungseinrichtungen auch in die Gesellschaft hineinwirkt. Die Vereinsgründung, die am 1. März feierlich an der Goethe-Universität begangen und vom Gleichstellungsbüro organisiert wurde, bildet einen weiteren Meilenstein in dieser Entwicklung und gibt dem Netzwerk eine größere rechtliche und finanzielle Sicherheit. Vizepräsident Prof. Dr. Enrico Schleiff gratulierte den frisch gewählten Sprecher*innen Tanja Edelhäuser (Universität Konstanz), Jeannette Kratz (TU Dortmund) und Boris Wiedenhöfer (Universität Bayreuth).

eLearning-Qualifizierungsreihe

Am 26. April startet das aktuelle eLearning-Qualifizierungsangebot von studiumdigitale zum Einsatz digitaler Medien in der Lehre. Mit dem aus 20 Workshops bestehenden Angebot, z. B. zu Blended Learning, Flipped Classroom, Lernprogrammen, Videos, Wikis, ePortfolios etc. lassen sich die erforderlichen Kompetenzen zum Einsatz digitaler Medien in den eigenen Lehrveranstaltungen bedarfsgerecht erwerben. Bereits am 12. April starten die Teilnehmenden des ersten Workshops „eLearning-Einführung – Grundlagen und Mehrwert“ mit einer vorbereitenden Online-Phase. Im Rahmen dieser Workshop-Reihe kann zudem das eLearning-Zertifikat der Goethe-Universität erworben werden. In den vergangenen 12 Jahren nutzten bereits fast 400 Teilnehmende diese Qualifizierungsmöglichkeit. Studiumdigitale bietet auch jederzeit Einzelberatungen und Unterstützung rund um den Einsatz digitaler Medien in der Lehre an.

Weitere Informationen:

> www.studiumdigitale.uni-frankfurt.de

Modellprojekt »Sprachentdecker« wird auf neue Standorte ausgeweitet

Im Frankfurter Westen 2016 gestartet, wird das von der BHF BANK Stiftung initiierte Modellprojekt „Sprachentdecker“ zur alltagsintegrierten Sprachförderung in Kitas und Grundschulen nun auf neue Standorte in der Frankfurter Innenstadt, in Bockenheim und dem Dornbusch-Viertel ausgeweitet. Die Teilnehmenden des Projekts „Sprachentdecker“ lernen in einer eigens für sie konzipierten Fortbildungsreihe, die sprachlichen Kompetenzen von Kindern zu stärken und deren sprachliche Bildung zu fördern. „Sprachentdecker“ ist eine Initiative der BHF BANK Stiftung in Kooperation mit der Goethe-Universität, dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt und dem Staatlichen Schulamt. Kontakt: Prof. Dr. Diemut Kucharz, Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe. Tel. (069)798-36266, kucharz@em.uni-frankfurt.de

Gut unterstützt beim Aufbau eines Unternehmens?

Hochschulforum an der Goethe-Universität zu Innovation und Gründerkultur



Foto: Dettmar

Im Rahmen der Third-Mission-Aktivitäten an der Goethe-Universität stand im Februar das Thema Innovation und Gründungen auf dem Programm. Vertreter aus Forschung, Wirtschaft und Politik erörterten im bereits dritten Hochschulforum die Herausforderungen und Chancen universitärer Startups auf einem Markt, der innovativen Ideen und Erfindungen zunehmend Perspektiven bietet. „Deutsche Universitäten sehen sich zunehmend mit der Rolle konfrontiert, jungen Leuten zu zeigen, wie man Unternehmen aufbaut“, betonte Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz, Vizepräsident für Third Mission an der Goethe-Universität, in seiner Begrüßung.

Fehlende »Kultur des Scheiterns«

Nach den Vorträgen von Dr. Martin Raditsch (Geschäftsführer Innovectis) zu „Lizenzierung oder Ausgründung?“ und Thomas Doppelberger (Leiter Fraunhofer Ventures) zu „Good Practice – Verwertungs-/ Ausgründungsstrategie“ stand die „Integrale Rolle der Goethe-Universität im FinTech-Ökosystem Rhein-Main im Fokus. Prof. Andreas Hackethal (Goethe-Universität) betonte, dass trotz einer zunehmenden Virtualisierung Neugründungen an Orte gebunden seien; Frankfurts im Entstehen begriffenes „Ökosystem“ benötige für seine Weiterentwicklung vor allem Talente. Im Fach Wirtschaftswissenschaften, in dem jährlich 1000 Studierende einen Abschluss erwerben, werde mittlerweile auch Entrepreneurship gelehrt, allerdings sei dies noch ausbaufähig. Auch die Forschung, die beispielsweise am House of Finance erbracht werde, sei ein wichtiger Bestandteil eines neu entstehenden Ökosystems. Die Rolle der Universität sieht Hackethal darin, zwischen den verschiedenen Playern als unabhängige Institution zu moderieren. Das von Hackethal als vorbildlich beschriebene Tech-Quartier, das von der Goethe-Universität und der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen gegründet wurde und an dem mittlerweile auch die Stadt Frankfurt und die TU Darmstadt beteiligt sind, sitzt im Pollux-Gebäude. Geschäftsführer Dr. Sebastian Schäfer beschrieb in seinen Ausführungen das Quartier als „Kollaborations-Plattform“. Auf

einer Gesamtfläche von bald 4500 Quadratmeter arbeiteten Unternehmen gemeinsam mit Startups an Innovationen, meist im Bereich von FinTechs.

Junge Unternehmer, die sich mit innovativen Ideen aus der Forschung selbstständig machen wollen, finden am Unibator der Goethe-Universität Unterstützung; aktuell werden dort, so Geschäftsführerin Dr. Katharina Funke-Braun, 12 Startups betreut. Sie stellte in ihrem Vortrag dar, dass es in Deutschland noch an einer Gründerkultur mangele; eine „Kultur des Scheiterns“,

ders verbreitet seien, unterstrich im Gespräch auch der Unternehmer Stefan Quandt. Der junge chinesische Unternehmer Yi Shi, Alumnus der Goethe-Universität, stimmte ihm da zu. Er beklagte ferner, dass die Verhandlungen für seine Startups in Deutschland vergleichsweise zeitaufwändig seien. Staatssekretär Samson konzidierte, dass Land und Verwaltung künftig in einem höheren Maße Ansprechpartner bereitstellen müssten, die der Gründerszene ihre Beratungsleistungen über Fächer- und Bereichsgrenzen hinaus anbieten. Dass unternehmerischer Geist bereits mit Gewinn im Studium entwickelt werden kann, bestätigte Lukas Frank, der sich als Student beim Netzwerk Enactus Universität Frankfurt e.V. engagiert. Allerdings sei er in seinem Fach Geographie bislang noch einer der wenigen, die sich mit Entrepreneurship beschäftigten. „Das hat mich zwar auch etwas vom Studium abgelenkt, aber es hat sich insgesamt gelohnt“, so Frank. Prof. Theo Dingermann, emeritierter Pharmazeut der Goethe-

»Startup Hochschulnetz«

17 HOCHSCHULEN DER REGION FRANKFURT-RHEINMAIN BÜNDELN IHRE AKTIVITÄTEN

Die Hochschulen der Wissensregion FrankfurtRheinMain rücken näher zusammen und bündeln in einem zentralen Internet-Portal ihre Kompetenzen bei der Unterstützung von Startup-Initiativen aus dem akademischen Umfeld. Ab sofort können sich gründungsinteressierte Studierende, Startups in den frühen Phasen des Aufbaus oder Startups auf Wachstumskurs informieren, an welcher Hochschule sie passende Angebote finden. Dazu zählen unter anderem Inkubatoren und Acceleratoren, Förderprogrammberatung, Kooperationsangebote mit externen Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft, Wettbewerbe und Gründerpreise. Im Besonderen stehen auch Angebote für eine interdisziplinäre und hochschulübergreifende Teambildung zur Verfügung. Eine Übersicht der einzelnen Ansprechpartner an den Hochschulen rundet das Spektrum ab.

> <http://rhein-main-startups.com/hochschulnetz>

in der das Risiko positiv besetzt sei, müsse erst noch entwickelt werden. Der Unibator setze unter anderem auf ehrenamtliche Mentoren, die auch in der Lehre tätig seien.

»Aufbruchsstimmung«

In der abschließenden Diskussion fragte Moderator Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz das Podium, wie es um die Gründerkultur im Bundesland Hessen bestellt sei. „Es tut sich einiges“, unterstrich Staatssekretär Mathias Samson aus dem Hessischen Wirtschaftsministerium; er sieht aktuell eine Aufbruchsstimmung in dem auf diesem Feld sogar „führenden Flächenland“. Digitalisierung und Globalisierung sorgten augenblicklich für eine starke Dynamik. Dass Risikobereitschaft und Optimismus, aber auch die Offenheit für neue Technologien in Deutschland nicht beson-

Universität, kam auf einen „Kulturwandel“ an den Universitäten zu sprechen: „Heute überlegen Hochschullehrende viel eher, ob sich ihre Forschung nicht auch verwerten lässt.“ Patentieren und Publizieren, so Dingermann, schlossen einander überhaupt nicht aus. Auch in einer Disziplin wie Biomedizin könne er sich eine neue Startup-Kultur vorstellen. *df*

Zur Third Mission an der Goethe-Universität:

> www.uni-frankfurt.de/63947926/strategieprozess-third-mission